

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drahsch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Kal. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Ersch. tägl Morg 7 U. Inserate, d. Spaltzelle 5 Pf., werden b. Ab. 7 (Sont. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johanneß-Allee und Waisenhausstraße 6.

№ 299.

Donnerstag, den 25. October

860

Dresden, den 25. October.

— Se. Maj. der König hat den Oberhüt enaffessor und Bergakademie-Inspector D. phil. Ferdinand Reich zu Freiberg zum außerordentlichen Beisitzer des Oberbergamts daselbst unter Verleihung des Dienstprädikats „Oberberggrath“ ernannt.

— Se. Maj. der König hat dem Doctor der Medicin Heinrich August Gruber zu Johanneßgeorgenstadt das Ritterkreuz des Albrechtordens verliehen.

— Se. Maj. der König hat genehmigt, daß der Staats-eisenbahndirector Reiske den von Sr. k. Hoh. d. m. Prinz-Regenten im Namen Sr. Maj. des Königs von Preußen ihm verliehenen rothen Adlerorden 4. Klasse annehme und trage.

— J. M. die Königin Amalie, sowie J. K. S. die verm. Großherzogin von Toskana und J. K. S. die Prinzessin Sophie beehrten gestern Nachmittag durch ihren Besuch die Restauration zur Begerburg.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen: In den letztvergangenen Tagen ist bei dem Bezirkegericht nur über zwei Fälle in geheimer Sitzung verhandelt worden. Die erste Verhandlung fand am Sonnabend gegen den Handarbeiter Karl Traugott Berger aus Köpchenbroda statt, der an einer Magd thierische Gewalt hatte ausüben wollen. Er wurde von Herrn Adv. Fränzel verteidigt und mit 1 1/2 Jahren Zuchthaus bestraft. — Gestern erfolgte die am 18. d. M. vertagte Hauptverhandlung gegen den ehemaligen Restaurateur Herrn Schickert in Antonstadt, der angeklagt war, in einer öffentlichen Wirthschaft im überangeheiterten Zustande gegen Se. Maj. den Kaiser von Oesterreich sich beleidigende Aeußerungen erlaubt zu haben. Es gehen uns darüber sehen des Herrn Verteidigers, Adv. Fränzel, folgende Notizen zu: Schickert hatte im nicht nüchternen Zustande am Spätabende des 10. August d. J. in einer hiesigen Tabagie politisirt und bei dieser Gelegenheit, im Nebel, Benämungen und Anschuldigungen gegen Se. Maj. den Kaiser von Oesterreich laut vorgebracht, welche schwere Scheltwörter des Letzteren enthielten und den Gegenstand zur Untersuchung und Verurteilung Schickert's gestern abgaben. In Berücksichtigung des trunkenen Zustandes des Angeklagten zur Zeit der That, wornach dessen injuröse Aeußerungen als mehr aus Lechfertigkeit wie aus Böswilligkeit hervorgegangen angesehen werden konnten, — wohl auch mit Rücksicht auf die geringe Oeffentlichkeit, in welche die fragliche Aeußerung Schickert's übergegangen sein mag, indem nur 3 bis 4 Gäste zur betreffenden Zeit noch in jener Tabagie zugegen gewesen sind — hat der Gerichtshof Schickert zu bloß einmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt, — eine Strafe, die für einen unbemittelten Geschäftsmann, benebst den Kosten, schwer genug wiegt für eine im trunkenen Rausch gethane, unangemessene (aber auch unüberlegte) Aeußerung! Aus der vom Adv. Fränzel geführten Verteidigung,

haben wir noch einen Punkt hauptsächlich hervorgehoben: Derselbe äußerte: Irreführt zu der fraglichen verbrecherischen Aeußerung über den Kaiser von Oesterreich möge der Angeklagte wohl auch durch die Zügellosigkeit und Losgelassenheit einiger Organe der in- und ausländischen Presse gegenüber anderen gekrönten und eben auch mit unserem hiesigen Königshause verwandten oder befreundeten Häuptern sein. Denn wenn fast täglich in vielen politischen Zeitungen und sonstigen öffentlichen Blättern die injuriosen Bezeichnungen des jetzigen Kaisers der Franzosen (welcher den höchsten königl. Sächs. Orden übte) sowie des Königs Victor Emanuel von Sardinien, (Schwägers unserer königl. Sächs. Prinzessin Elisabeth, Herzogin von Genua, K. S.) zu lesen bekomme, ohne daß gegen derartige Ausschreitungen der Presse ein Einschreiten erfolge, wie wolle man da sich verwundern, wenn nachher ein weniger urtheilsfähiger Mann es für gleich ungefährlich halte, Aehnliches, als wie über Jene geschrieben, gedruckt und in der verbreitetsten Weise dem allgemeinen Publikum zu lesen gegeben würde, gelegentlich auch über Andere in bloß engerer Weise und bloß mündlich zu äußern?

— In Bezug auf die am Sonnabend referirte Einspruchsverhandlung, Mende und Jenzsch betr., haben wir zu bemerken, daß dort aus leicht erklärlichem Irrthum eine Namensverwechslung vorgekommen ist, und es durchweg anstatt Jenzsch „Mende“, und anstatt Mende „Jenzsch“ heißen muß.

— Der als Virtuoso auf dem Waldhorn bekannte Kammermusikus Pohle aus Sondershausen, Bruder des hiesigen Musikdirectors Pohle, welcher bereits im vorigen Jahre im hiesigen Hoftheater durch seine eminente Fertigkeit auf seinem schwierigen Instrument sich großen und gerechten Beifall errang, wird nächsten Freitag im Verein mit der Mannsfeld'schen Capelle auf dem Rind'schen Bade ein Extra-Concert geben. Wenn schon der einfach schöne Naturklang des Waldhorns einen besondern Zauber auf den Hörer ausübt, so ist es um so erfreulicher, dieß Instrument von einem Virtuosen behandelt zu sehen, der sich kühn mit dem Franzosen Vivier messen kann und seinen Namen ebenfalls mit solchem Nimbus umgeben könnte, wenn er, wie jener, die Hauptstädte Europa's bereisen und mit den Geheimnissen zur Eringung großer Erfolge, ebenso vertraut wäre. Bescheidenheit, das Kennzeichen wahren Talentes, bewahrt aber unser Künstler zu aller Zeit und verschmäht jeglichen Schein von Charlatanerie. Wo solche Tugend sich mit Virtuosität verbindet, ist es Pflicht der Kritik und der Presse überhaupt, gebührende Anerkennung zu spenden, was wir hier mit Vergnügen thun wollen.

— Vorgestern Vormittag befand sich der 5jährige Sohn des Handarbeiters Müglic mit noch kleineren Geschwisterlein in der älterlichen Wohnung (Schwarzgasse Nr. 10). Der

h. llicher Die- m großen November abzugeben enhauer  
ene „Bo- Bielen aus ürste wohl in's Ge- um Jahre der Hand- edem nach niges Viel nne wirkt e Dirigent ein mit und in der ermüßlicher Kreise, auf n Abenden Stylübung prache sich lateinischen emdwörter icken ver- ewiß gute L.  
hnung der ürde nur der Weise ihr mit en, wenn  
Nr. 297 renner!  
oder Ver- hrheit be- Bott rich- Chaisen- m Rechte anz reell e; dieses Buch und Schrift.  
ohse, echanstalt.  
Hofschappel äglich das er vorzu- to: „D! Blätter!“  
ohlthuen- e bei dem  
besitzer  
Danf. der 1860. renen.  
Kraßenecht